

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ter

Jahrg.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Bränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Insetsatz: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpssäule.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 21. September. Heute Nacht verschied hier Herr Kreisgerichtsrath Seibt, Abtheilungs-Diregent des hies. Kreisgerichts, ein Mann, als Mensch wie als Beamter gleich liebenswürdig, gleich achtungswert. — Jeder, der mit dem Dahingeschledeinen in der einen oder andern Richtung zu verkehren hatte, wird den frühen Tod desselben tief betrütern.

— Grünberg, 20. Septemb. (Gartenbau.) Unterzeichneter als Vorsitzender der Cultur-Deputation und Decennent für Obst- und Weinbau im Gewerbe- und Gartenbau-Verein fühlt sich zu Folgendem gezwungen: Den Gegenstand der Winzerordnung habe ich gegen den ** Referenten schon sattsam und glaube ich erläuternd öffentlich besprochen, weshalb ich den Referenten in den Grünberger und Provinzial-Nachrichten der Nr. 75 des Wochenblattes bitte, entweder die Winzerordnung öffentlich ruhen zu lassen, oder eine solche selbst auszuarbeiten, welche ich dann der Cultur-Deputation und nach dem Wunsche des Herrn Referenten dem Gewerbe- und Gartenbau-Verein zur Begutachtung vorlegen und in günstiger Beurtheilung dem Magistrat übergeben werde, welcher das Gesuch zur Genehmigung dem Ministerio unterbreiten wird.

O. Eichler.

— Grünberg, 21. Septemb. Am Anfang dieser Woche verkündigten Anschlagzettel von solch' riesiger Größe, wie wir sie bisher an den Straßenecken unserer Stadt noch nicht geschaخت, daß am 20. Septemb. der Myers'sche Amerikanische Cirkus um 4 Uhr Nachmittags einen „Gala-Umzug“ durch die Stadt halten und Abends eine Vorstellung geben würde. Die aus 160 Personen mit 120 Pferden, 20 Ponies, 2 Mauleseln, 3 Elefanten und 5 Löwen bestehende Gesellschaft war bereits durch die Recensionen in den Berliner Zeitungen uns bestens empfohlen. Daß außerordentliches gelesen werden mußte, ließ auch der für unsere Verhältnisse enorm hohe Eintrittspreis ahnen. Der Umzug durch die Hauptstraßen zeigte schon deutlich, daß die Versprechungen auf den Plakaten in keiner Weise übertrieben waren. — Die am Abende auf dem Reitbahnhof stattfindende Vorstellung war denn auch in einer Weise besucht, wie wohl noch nie bisher eine Schauvorstellung vom Publikum Grünbergs. Die Zuschauermenge zählte nach Tausenden. Großartig war schon der in unglaublich kurzer Zeit aufgestellte kolossale Zelt-Cirkus, der vor Wind und Regen schützend mit amerikanischem Patentgas fast taghell erleuchtet war. — Die Leistungen der Gesellschaft können sich in jeder Hinsicht, sowohl was Reitkunst und Dressur der Pferde anlangt, als in den gymnastischen Aufführungen des an Abwechselung reichen Programms mit der Renz'schen wie der Einiselli'schen Gesellschaft nicht allein messen, sondern werden dieselben in den komischen Darstellungen der zahlreichen Clowns sicher noch übertreffen. — jedenfalls werden Alle, welche die außerordentliche Ausgabe nicht geschenkt, auch zugestehen

müssen, daß sie außerordentliches dafür zu sehen bekommen haben.

Grünberg. Auf den Eisenbahnen soll die Erhöhung des Personengeldtariffs spätestens am 1. Januar 1873 eingeführt werden. Die Preise würden in den 4 Klassen resp. 5, 3½, 2 und 1¼ Silbergroschen betragen; dagegen würden die Retourbillets in Wegfall kommen. Für Courierzüge soll das Personengeld auf 6½ resp. 5 Silbergroschen normirt bleiben, um die Übersättigung derselben zu vermeiden. Diese Nachrichten fügen die Blätter den Wunsch hinzu, daß das Personengeld vierter Classe auf einen Silbergroschen pro Person und Meile reducirt werden möge.

— Vom 1. October 1872 ab beträgt die Gebühr für die nach dem Landbestellbezirk bewirkte Abtragung der mit den Postbeförderungs-Gelegenheiten angekommenen Briefe mit Werthangabe, Packete mit oder ohne Werthangabe, rekommandirten Packete und Postanweisungen mit den dazu gehörigen Geldbeiträgen allgemein 1 Silbergroschen bez. 3 Kreuzer.

— Der Ober-Präsident der Provinz Preußen, v. Horn, soll, wie es jetzt heißt, zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien aussersehen sein. Horn ist ein sehr tüchtiger Verwaltungs-Beamter, als welcher er sich in seiner Stellung eines Direktors der Kassen- und Staatsabtheilung im Finanzministerium bewährt hatte. Diese Stellung gab er auf, um das damals doppelt schwierige Amt eines Ober-Präsidenten der Provinz Posen zu übernehmen, welches er hiernächst mit dem jetzigen vertauschte.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Offiziöse Blätter berichten: Der Staatshaushaltstat, welcher dem Landtage, wie wiederholt gemeldet worden, bald nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden soll, wird bezüglich der Einnahme-Ergebnisse vielfach überraschende Resultate liefern, an denen ziemlich gleichmäßig alle Provinzen Preußens bestellt sind. Es wird namentlich daraus hervorgehen, daß die neuen Provinzen seit 1866, also nach dem Terman ihrer Einverleibung in Preußen, einen vorher kaum geahnten Aufschwung genommen haben. Wie man hört, sind Minder-Einnahmen gegen das vorhergehende Staatsjahr in keinem Verwaltungszweige vorgekommen. Die Klassen- und Einkommensteuer dürften allein die Summe von 20 Millionen Thalern ergeben. Ganz enorm ist die Einnahme-Erhöhung aus der Stempelsteuer durch den Wechsel im Beste von Grundstücken und die Gründung von Actien-Gesellschaften u. s. f. Unter solchen Umständen ist es natürlich, daß eine Erleichterung der Steuerlast ins Auge gefaßt wird. Es soll nach dieser Richtung hin der vorjährige Entwurf wegen Aufhebung der untersten Klassen der Klassensteuer und Beseitigung der Mahl- und Schlachsteuer wieder eingebracht werden und zwar mit einigen Abänderungen, welche den vorjährigen Verhandlungen entsprechen. Dagegen scheinen leider nach wie vor die Aussichten auf Beseitigung der Zeitungssteuer gering, wenn auch noch nicht ganz verschwunden.

— Die Hoffnung, daß wir schon in der nächsten Reichstagssession zu einem freisinnigen Reichspreßgesetz kommen werden, dürfte allem Anschein nach eine vergebliche bleiben. Der Wegfall der Cautionen und der polizeilichen Beschlagnahme sind die ersten Forderungen der deutschen Presse, die aber jedenfalls noch sehr lange auf ihre Erfüllung warten müssen, da nicht weniger als 24 sich widersprechende Regierungsgutachten vorliegen. Mit dem Presßgesetz scheint ebenso zu gehen, wie mit dem Rechnungshof und dem Beamtengezetz, gegen welche die reactionäre Politik einzelner Kleinstaaten erfolgreich in die Schranken tritt. Namentlich ist es zu bedauern, daß das so überaus wichtige Reichsbeamtengezetz infolge der Discussion über eine untergeordnete Frage verschleppt wird, und daß die Bedenken gegen die Zusammensetzung der Disciplinarkammern einem so hervorragenden gesetzgeberischen Fortschritte Hinderisse in den Weg zu legen vermögen.

— Der Reichskanzler bleibt mindestens noch zwei Monate von Berlin fern, läßt also auch die Kreisordnung im „Herrenhause“ ihren Gang geben. Der Reichstag tritt vor Ende Februar oder Anfang März f. J. nicht zusammen und der Bundesrat behält für seine Berathungen Zeit und macht es auch dem Reichskanzler möglich, sich zu beteiligen, wenn er es für angemessen erachtet.

— In München geht es mit der Ausbrütung der neuen Minister recht langsam voran, und doch kann man bei dieser Affaire nicht das Sprichwort anwenden „gut Ding will Weile haben.“ Aber selbst wenn Herr v. Gasser mit seiner Ministerkarte zu Ende kommen sollte, wenn er und seine Geschöpfe wirklich die Leitung des Staates Bayern übernehmen würden, das Ansehen dieses Cabinets ist im voraus schwer geschädigt. Die Ultramontanen und die Nationalen Bayerns zählen schon jetzt zu seinen geschworenen Feinden, und mit etwälcher konservativer Heilsporne Zustimmung zu regieren, das gehört sogar in München auf die Dauer zu den Unmöglichkeiten.

Österreich.

Die Eröffnung der österreichisch-ungarischen Delegationen hat am 16. September stattgefunden, worauf am folgenden Tage die feierliche Begrüßung der Delegationen durch den Kaiser erfolgte. Die Antrittsrede des Vorsitzenden der österreichischen Delegation, des Präsidenten des Wiener Abgeordnetenhaus, Hoyzen, ließ sich in schwungvollen Sätzen über die Lage Österreichs vernehmen und berührte natürlich auch den Monarchen-Congress in Berlin, indem sie schließlich die Versammlung aufforderte, den Erfordernissen für die Wehrkraft des Staates die nötige Rücksicht nicht zu versagen. In diesen Worten des Präsidenten der österreichischen Delegation liegt wohl die Befürchtung, daß von dieser Seite aus der Hauptpunkt der Berathungen, das Militärbißget des Reichs-Kriegsministers, ohne Schwierigkeit erledigt wird.

Frankreich.

— Der Präsident der französischen Republik hat einen Beweis seltener Genügsamkeit an den Tag gelegt, indem er durch die Anwesenheit der englischen und amerikanischen Kriegs-

4 Buchwebestühle, eine Satin-Einrichtung, einen 4theiligen Scheerrahmen, drei 2400 und drei 2600 Buchgeschirre verkauft

H. G. Koch.

Ein großer seidner Sonnenschirm wurde gestern im Circus gefunden von **W. Lierse**, Uhrmacher.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist vom 1. Oktober c. ab zu vermieten. Wo? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Feinspinner sucht Schubertsmühle.

Ein tüchtiger Kellerarbeiter wird gesucht von **C. W. Hempel**.

schiffe in Havre und durch die Neder, welche ihre Befehlshaber zu seiner Begrüßung hielten, in den höchsten Enthusiasmus versetzt wurde und gleichzeitig aus den Höflichkeits-Phrasen, welche die Souveräne von Österreich und Russland an seinen Botschafter in Berlin richteten, den kühnen Schluß auf neue Beweise der guten Beziehungen Frankreichs zum Auslande zu ziehen vermag. Wie muß es doch schon um Frankreichs Politik gekommen sein, wenn es sich über seine Isolirung durch solche Kleinigkeiten zu trösten weiß! Thiers, der sich für einen Staatsmann hält, sollte bei seinem hohen Alter doch wenigstens so viel von der Diplomatie gelernt haben, daß er die Worte eines ausländischen Fregatten-Capitäns oder das verbindliche Lächeln eines Monarchen, den die herzliche Aufnahme und die sich überall kundgebende Freundschaft in Berlin in gute Stimmung versetzt, nicht überschätzt und dadurch sich und sein Land vor der ganzen Welt lächerlich macht. — Andererseits sehen wir freilich darin einen neuen Beleg dafür, daß Frankreich augenblicklich Friede halten will und halten muß.

Schweiz.

— In der Schlusssitzung des Alabama-Schiedsgerichts zu Genf am 14. September verlas der Vorsitzende, den Schiedsspruch, durch welchen den vereinigten Staaten eine Entschädigung von 15½ Mill. Doll. in Gold Seitens Englands zugebilligt wird. Der Präsident schloß alsdann die Sitzung mit einer Rede, in welcher er mit Genugthuung des günstigen Resultats des Schiedsgerichts bedachte. — Die glückliche Erledigung der Arbeiten des Gerichts wurde von der städtischen Behörde mit einer Ehrensalve von 22 Kanonenschüssen gefeiert.

Spanien.

— Am 15. September fand in Madrid die Eröffnung der Cortes durch den König in Person statt. Die Thronrede konstatiert die freundschaftlichen Beziehungen Spaniens mit den fremden Mächten und spricht sich bedauernd darüber aus, daß die guten Beziehungen zu dem Papste noch nicht wieder hergestellt seien. Der Papst könne überzeugt sein, daß Spanien seine geistliche Macht aufrichtig achtet, daß es aber fest entschlossen sei, in Übereinstimmung mit den Anschauungen der Neuzeit zu bleiben und die erlassenen Gesetze, sowie den Willen der spanischen Nation aufrecht zu erhalten.

Schweden.

— Durch den auf der Rückkehr von den Aachener Bädern erfolgten Tod des Königs von Schweden, eines wegen seiner vortrefflichen persönlichen Eigenschaften hoch geschätzten Monarchen, unter dessen Regierung manche heilsame Reform angestrebt wurde, wird der vierte Souverän aus dem Hause Bernadotte, der bisherige Herzog von Östergothland, ältester Bruder Karl's XV., auf den schwedischen Thron berufen. Derselbe, der bisher den Rang eines General-Lieutenants in der Armee und eines Vice-Admirals in der Marine bekleidete, wird wahrscheinlich unter dem Namen Oscar II. die Regierung übernehmen.

Den heut morgen erfolgten Tod ihres Freundes,
des Kreis-Gerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigenten
Herrn Robert Seibt

zeigen seinen zahlreichen Bekannten tiefbetrübt an

**Die Freunde und Collegen
des Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr statt.
Grünberg, den 21. September 1872.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Oktober 1872 tritt beim hiesigen Kreisgericht für den ganzen Umsang desselben ein Grundbuchamt in's Leben, das am hiesigen Orte seinen Sitz hat. Zum Grundbuchrichter ist der Kreisrichter Männel und zum Grundbuchführer der Kreisgerichts-Sekretär Hölz ernannt. Die Geschäftsräumlichkeiten befinden sich im hiesigen Gerichtshause Zimmer Nr. 16 und 19.

Grünberg, den 16. September 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

Der über das Vermögen des Handelsmanns Moritz Birker zu Kleinitz durch Beschluss vom 16. Februar d. J. eröffnete kaufmännische Konkurs ist beendet.

Grünberg, den 18. September 1872.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheil.

Auction.

Montag den 23. September

Vormittags 10 Uhr

werden in dem Wohnhause der Wive. Pietsch an den neuen Häusern ein Ausziehtisch, Stühle, Schränke, Läden, Truhen, Weingefäße, nutzbare Bretter und Holz, 1 Garten-, Steige- und Schrotleiter, Raufen und Düngertrage, 1 Erdkarre, 1 Parthei Maurerziegeln, ferner 1 Nopptisch, sowie ein ganz gutes mit Rosshaaren gepolstertes Sopha, unter andern ein Leichen- oder Sargtuch meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Auction.

Donnerstag den 26. September e.,

Vormittag von $\frac{1}{2}$ 10 Uhr ab, werden Unterzeichnete in dem früher Male'schen Bauergute Nr. 44, Schweinitz bei Grünberg, das lebende und tote Inventarium, bestehend in Kühen, Ochsen, Jungvieh, Schafen, Schweinen, einem Pferde, Haus- und Wirtschaftsgeräthen u. dergl. gegen gleiche Baarzahlung an Ort und Stelle verkaufen.

Schweinitz, 20. September 1872.

J. G. Schulze. P. Dinges.

Bekanntmachung.

Die Urliste der für die nächste Schwurgerichtsperiode zu Geschworenen wählbaren Personen des hiesigen Kreises wird am 26., 27. und 28. d. M. auf dem Königl. Landrathamte während der Amtsstunden zu Ledermanns Einsicht offen liegen, damit Diejenigen, welche darin ohne Grund übergangen oder ohne Berücksichtigung des etwaigen Befreiungsgrundes eingetragen zu sein glauben, ihre Einwendungen zu Protokoll anmelden und die nachträgliche Eintragung oder Löschung beantragen können.

Grünberg, den 18. September 1872.

Der Magistrat.

Neuheiten

in Bashlifs u. Bashlik-Capotten &c. in reizendster Ausführung, auffallend billig.

Bestellungen auf Herbst-Hüte nach neuesten Modellen werden auf's Sauberste und Eleganteste gefertigt. — Winter-Modelle in Damen-Hüten treffen in nächster Kürze ein.

Leopold Friedländer.

G. L. Daube & Co., Annoncen-Expedition

an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Central-Bureau Frankfurt a. M.

Repräsentanten an allen Hauptplätzen beeihren sich hiermit anzuzeigen, daß sie eine

Agentur in Grünberg errichtet, und deren Leitung dem Herrn

Buchhändler W. Levysohn

übertragen haben. In diesem neuen Wirkungskreise werden die gleichen, soliden Principien, wie seither, als Basis der Thätigkeit dienen und das Vertrauen des inferirenden Publikums nach jeder Richtung gerechtfertigt werden.

Breslau, im September 1872.

G. L. Daube & Co.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung beeihre ich mich anzuzeigen, daß ich

Insertions-Aufträge jeder Art für sämmtliche Publicationsorgane der Welt, Fachzeitschriften, Kalender, Coursbücher &c. zu den bekannten gleichen Bedingungen annehme, wie das Bureau in Breslau und Zeitungsverzeichnisse, Kostenanschläge, sowie jede gewünschte Auskunft jederzeit gratis und franco ertheile. Indem ich meine Freunde und Gönner bitte, vorkommenden Fällen sich des von mir vertretenen Instituts zu bedienen, zeichne

Hochachtungsvoll

W. Levysohn.

Zur bevorstehenden Saison bietet mein Lager sämmtliche Nouveautés und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beeihren, welche ich prompt, reell und billigst ausführen werde.

Hüte, Kapotten, Bashlifs werden nach neuester Façon modernisiert. Modells liegen zur gefälligen Ansicht

Marie Vogel am Markt.

Eine große Parthei Nester
Damentüche in verschiede-
nen Farben habe ich billig an mich
gebracht und empfehle solche zur ge-
neigten Abnahme.

B. Schachne,
Berliner Str. 14.

Ausschneidelrauben

kaufst fortwährend

Gustav Neumann,
Freistädter Str.

Zimmerer und Maurer

finden bei gutem Accord und Lohn dau-
ernde Beschäftigung in der

Grünberger Bausfabrik.

Rud. Veit.

Lumpen, seidene, wollene,
halbwollene, sor-
tiert und unsortirt kaufst

Schweizer,
Schloßfreiheit 6, Berlin.

In einem großen Dorfe, in dem 2
Kirchspiele sich befinden, ist eine

Bäckerei

unter soliden Bedingungen bald zu ver-
pachten und zu beziehen. Näheres in
der Exped. d. Bl.

Mädchen zum Erlernen des Damen-
schneiderns können sich bald melden bei

Aug. Schwalm, geb. Krems.

9000 Thlr.

Hypothek auf ein Gut, bis zu $\frac{2}{3}$ des
Werths, sollen cedit werden. Nähe-
res in der Exped. d. Bl.

Friedrich-Wilhelms-Realschule (I. Ord.)
zu Grünberg in Sds.

Das Wintersemester beginnt am 10.
Oktober. Zur Aufnahme neuer Schü-
ler bin ich am 28. September und 9.
Oktober bereit. In die zweite Klasse
der Vorschule können jetzt nur solche
Schüler aufgenommen werden, die be-
reits laufen können. Pensionen für
Auswärtige bin ich bereit nachzuweisen.

Der Realschul-Direktor.
Fritsche.

Zwei gute Dreibücher und mehrere große
und kleine Weingesäße, eine gute Doppelflinte mit Zubehör und Kleiderschrank
und Glasschrank sind sofort billig zu
verkaufen durch **A. Bürger,**
Heinersdorf.

Zinserate

finden in dem wöchentlich 2mal erschei-
nenden

Schwiebus' er Intelligenzblatt
eine weite Verbreitung.

Leinweberketten werden gespult bei
Frau Tenbner,
wohn. bei Berlohr, Krautstr. 147.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das zwischen
Zülichau und Tschicherzig, unweit der Oder, doch unmittelbar an der Züli-
chau-Grünberger Chaussee belegene Garten- und Gesellschaftslokal

die Wilhelmshöhe bei Zülichau

genannt, pachtweise übernommen habe und am **29. September a. c.**
eröffnen werde.

Außer den Garten-Anlagen, dem Weinberge nebst Promenaden, einem
Gesellschaftsplatz für mehrere hundert Personen, besteht dasselbe in geräu-
migen und eleganten Restaurationslokalen, welche ich besonders zur güt-
igen Benutzung zu grösseren Festlichkeiten, Dejeuners, Diners, Soupers,
Bällen und Familienfesten bestens empfehle.

Für die Unterbringung der Equipagen ist gesorgt.

Mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird,
durch eine vorzügliche und jeden Ansprüchen genügende Restauration, durch
prompte und zuvorkommende Bedienung die Zufriedenheit der mich bee-
hrenden Gäste zu erlangen, empfehle ich das Etablissement dem Wohlwol-
len und der gütigen Berücksichtigung des Publikums.

Wilhelm Scheibler,

bisher Ober-Kellner in Kretschmars Hôtel zum weißen Löwen in Sagan.



Für Zahnpatienten

bin ich Montag den 23., Dienstag den 24. und Mitt-
woch den 25. d. M. im Deutschen Hause, Zimmer Nr.
8 und 9, II. Etage, zu consultiren.

Anmeldungen für künstliche Zahne und Plombirungen erbitte ich freund-
lich an obengenannten Tagen rechtzeitig.

Beuthen D.-Schl. im September 1872.

Carl Linde,

approb. Zahnkünstler.

Donnerstag den 26. d. M. in Neusalz anwesend.



Das in der Stadt Crossen a. O., Damm-
straße Nr. 372 belegene massive zweistöckige Wohn-
haus mit Seitengebäude, worin ein Material- und
Destillations-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde,
auch zu jedem anderen Geschäft passend, soll Familien-
Verhältnisse halber am 24. d. M. von früh 10 Uhr
bis Nachmittags 4 Uhr im selben Hause, im Laden,
öffentlicht meistbietend versteigert werden und können die
Bedingungen beim Termine eingesehen werden.

Zuschlag bleibt dem Verkäufer vorbehalten.

Für die Herbst-Saison

sind in großer Auswahl eingetroffen:

Camisole (Gesundheitsjäcken), woll. Oberhemden,
seid. u. woll. Cechenez für Damen u. Herren; —
verschiedene Besatz Neuertheil auf Jaquets, Mänteln &c.

Rhein. wollene Strickgarne

in besten Qualitäten, zu billigsten Preisen.

Leopold Friedländer.



Reife Ausschneide-Trauben, sowie gut getrocknete Wassnüsse kaust fortwährend Ludwig Stern.

5 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Thäter des an dem von mir fertigten Denkmals des Herrn Maler Kuske auf dem grünen Kreuz-Kirchhofe, mit größtem Vorbedacht, von sachkundiger Hand verübten Schadens namhaft macht, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Herrmann Fiedler,
Bildhauer.

Messin. Apfessinen und Citronen

empfiehlt **Robert Reichhelm.**

Wir sind Willens, unsere Weingärten mit der Erndte zu verkaufen und zwar: den Garten in der Mausgärt, in bester Lage, mit Haus und Prälle; den Garten an der Treib, mit Haus. Ferner haben wir noch mehrere Driebe, mittlerer Größe, Dröge und Bannen zu verkaufen.

Geschwister Peltner.

Meinen Weingarten (Semmlers an der Treib) mit der Erndte, will ich billig verkaufen. **Eduard Seidel.**

Einige Arbeiter finden sofort Beschäftigung bei **Gebr. Naumann.**

Überzüge zu Schuhen sind fortwährend zu haben bei **Wolfsdorf** beim "Goldnen Frieden."

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Kann gleich oder zum 1. Oktober bezogen werden. Näh in der Exped. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren ist vom 1. October c ab zu vermieten **Johannisstr. Nr. 49.**

Eine Oberstube ist an einen ruhigen Miether sofort zu vermieten beim **Schuhmacher Kurze, Grünbaum.**

Ein Driebs steht zum Verkauf. **Bezirk I Nr. 14, Unterstube hintenaus.**

Eine möblierte Stube ist zu vermieten **Berliner Str. Nr. 11**

Ein Tuchweber wird gesucht **Grünstraße 66.**

Eine Hündin ist zugelaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Meinen geehrten Kunden die Anzeige, daß ich jetzt bei Herrn Burdner neben der Löwen-Apotheke wohne.

Ernst Hähne,
Schuhmacherstr.



Reife Ausschnitttrauben kaust Gustav Sander.

Damen-Confectionen.

Damen-Jaquettes für Herbst-Saison in großartiger geschmackvoller Auswahl sind eingetroffen. **Gute Stoffe und Fäasons.**
Preise billig.

Louis Michaelis.

Feigen-Caffee,

alleseitig bewährtes und beliebtes Caffee-Surrogat, den Geschack jeden, auch des feinsten Caffee's verbessernd, empfiehlt à Pack. (1/4 Pf.) 2 1/2 Sgr.

C. Herrmann.

Steinkohlen,

Ober- und Niederschlesische Stück-, Würfel- und Schmiedekohle, trotz Aufschlag noch zum alten Preise, auf Bestellungen sofort frei in's Haus.

G. W. Peschel
auf der Seilerbahn.

Dr. Walther's

Liquiritia

(Süssholz-Honig-Extract).

Das Süssholz Honig-Extract ist als wirksamstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brustschmerzen, Beschwerden im Halse, Grippe, Verkleimung, Lungenleiden &c. bekannt; ganz besonders wohltätig wirkt das Extract bei Krampf und Keuchhusten; es löst den Schleim und befördert den Auswurf. — Es ist bekannt, daß die Süssholzwurzel an und für sich schon einen höchst wohltätigen Einfluß ausübt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit &c.; noch heilkräftiger aber wirkt das Extract dieser Wurzel in Verbindung mit dem bestgereinigten Blumenhonig; jener höchst unangenehme Reiz im Kehlkopfe wird bald gemildert und schon nach kurzem Gebrauch vollständig beseitigt.

Alleinige Niederlage für Grünberg bei

C. Herrmann,
Breslauer Straße.

Speck u. Schmalz

billigst bei

C. Herrmann.

Eine Melzzeige ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen ordentlichen Haussnacht sucht **R. Wilde.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt

S. Veitel
in Neusalz a. Oder.

Ein freundliches Parterre-Zimmer ist unmöbliert an eine einzelschende Person sofort zu vermieten

Julius Wronsky.

Alle neuen und modernen Winter-Stoffe für Herren, sowie einfarbige und farrierte Damentücher empfiehlt in bekannter Güte Albert Götze.

Holz-Auktion.

Mittwoch den 25. September c.,
früh 8 Uhr, sollen im Kramper Re-
vier, Miaden, zwischen Kühnau und
Krampe
45 Stoff, à 3 Meter, kief. Scheitholz,
60 " " Stockholz,
90 Hauf., à 100 Wellen kief. Reisig
durch die Forstdéputation meistbietend
verkauft werden.

Grünberg, den 19. September 1872.
Der Magistrat.

Beschiedene Anfrage.

Da so viele schriftliche, wie auch
persönliche Gesuche an Sie, mir
meinen verdienten Lohn zutom-
men zu lassen, nichts gefruchtet, — so
fordere ich Sie hiermit öffentlich
auf. — Sollten aber Ihre Mittel
schon geschwunden sein, nun,
da müßte ich denken, wie das alte
Sprichwort heißt: „Wo nichts ist,
da hat der Kaiser sein Recht ver-
loren!“

Kantel.

Coacs

aus den besten Niederschles.
Steinkohlen ist von jetzt ab
in beliebigen Quantitäten
wieder vorrätig. Ich bitte
um geneigte Abnahme die-
ses vorzüglichen Heizma-
teriales zu dem billigen Preise
von 8 Sgr. pr. Hectoliter.
Bei Entnahme von größeren
Partien 7½ Sgr. pr. Hec-
toliter.

Gas-Anstalt von H. V. v. Unruh.

Der früher Ernst Schön-
negger'sche Weingarten im langen Re-
viere, ca. 3½ Morgen groß und im
besten Bauzustande, mit Häuschen, ist zu
verkaufen und wollen Reflectanten wegen
der Kaufbedingungen sich freundlichst an
Herrn Heinrich Rothe wenden.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich zum 1. October 1872
in Neusatz a./O., Breite Straße 39, eine

Glas-Niederlage en gros & en détail

eröffne.

Wiederverkäufern gewähre ich die billigsten Fabrikpreise.

Hochachtungsvoll

H. Klenner,
Glas-Maffineur.

Eine große Auswahl

Taquetts und Ueberzieher neuester Façon in bekannter Güte em-
pfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Köhler, Uenthorstraße 6.

Die erwarteten Wiener Damen-, Herren- und
Kinder-Stiefeln sind in großer Auswahl eingetroffen.

J. Dresel, vis-à-vis der Post.

Großer Ausverkauf.

Die großen Bestände von Winterstoffen, fertigen
Paletots, Buckskins, Röcken, Beinkleidern und
Schlafröcken sollen, um schnell zu räumen, zu bedeu-
tend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

J. Horowitz am Markt.

Uhren aller Gattungen in größter Auswahl empfiehlt gut
regulirt zu den billigsten Preisen
unter Garantie des Richtiggehens. Uhrketten, Schlüssel, Verloques in größ-
ter Auswahl.

14-Karät. Goldschmucksachen
verkaufe zum Kostenpreise.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße.

Alle

Dacharbeiten

in Schiefer, Ziegeln, Pappe und Holz-
Cement usw., unter Garantie und mög-
lichst billig; Lager aller Materialien

I. Qualität, empfiehlt bestens

F. Hillwig,
Dachdeckerstr., Johannizstr. 1.

Mathenower Brillen, Brillengläser,
Brillenfassungen, Pince-nez, Wasser-
waagen, Barometer, Thermometer, Al-
koholometer in feinster Qualität billigst
bei W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.

5 Thaler Belohnung!

Von dem am Grabhügel meines klei-
nen Sohnes kaum 8 Tage stehenden
Denkmals auf dem Grünen-Kreuz-Kirch-
hofe ist das Kreuz von einer ruchlosen
Hand gewaltsam aus dem Sockel ge-
brochen worden. Obige Belohnung Dem-
jenigen, der mir den schändlichen Thäter
so nachweist, daß ich selbstigen gerichtlich
belangen kann. Benno Kuske,
Maler.

Markt-Risten

sind zu verkaufen 1. Bez. Nr. 43.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. September. „Die Lichtensteiner.“ Dramatisches Gemälde aus den Zeiten des 30jährigen Krieges in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel: „Der Weihnachtsabend“ in 1 Akt von Bahrdt.

Montag den 23. September. „Fräulein von Belle-Isle“ oder: Die verhängnisvolle Wette. Drama in 5 Abtheilungen von Franz von Holbein.

Dienstag den 24. Septbr. Benefiz für Fräul. Lina Schleinitz: „Uriel Acosta.“ Schauspiel in 5 Acten von G. v. Guskow.

Donnerstag den 3. Oktober „Letzte Vorstellung.“

Otto Axt.

Heider's Berg.

Heute Sonntag

Concert und Ball.

Inf. 3½ Uhr.

Dienstag Abend

Concert u. Ball.

Sonntag den 22. d. M.

Tanz-Musik

bei W. Hentschel.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei E. Bürger.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei Schulz in der Ruh.

Montag Abend

TANZMUSIK und frische Wurst bei Theile.

Grünbergs-Höhe!

Heute Sonntag zum Abendbrot

setzen Entenbraten

und kleine Apfelfüchsen.

Krieger-Verein.

Sonntag den 22. d. M. Nachmittag 3 Uhr findet im unteren Zimmer der Ressource die Kassen-Revision statt.

Die Mitglieder werden hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Kräñzchen-Verein.

Generalversammlung

Dienstag den 24. Septbr. Abends 8 Uhr im Saale des Deutschen Hauses.

Eine Weinhühle ist zu verkaufen bei Gustav Zimmerling, Maschinenbauer.

Alle Neuheiten

in Pussachen für den Winter, namentlich die modernsten Winterhüte für Damen, Agraffen, Diadems &c. empfiehlt das

Pink-Geschäft von Natalie Herrmann.

Dienstag 10 Uhr Lessener Jungbier bei Wwe. Engel.

Mittwoch den 25. September Vormittag 10 Uhr Schweizer Jungbier beim Schmiedemstr. Pohl, Niederstr.

Anzeige!

Den hohen Herrschaften von hier und Umgegend, sowie den Herrn Jägern und Jagdliebhabern empfiehle ich mich hiermit zum Ausstopfen aller Arten Vögel und Thiere.

Ernst Geier,
Berliner Str. Nr. 50.

Ein auf der Rogischen-Haide gut bebauter Weingarten mit vielen Obstbäumen ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bei den jetzt eintretenden langen Abenden empfiehle ich meinen

Journal-Lese-Zirkel

geneigter Benutzung.

Bedingungen:

Für 8 Journale per Woche bei zweimaligem Wechseln 1 Thlr. 15 Sgr. pro Semester.

W. Levysohn.

68r Wein à Liter 6 Sgr., Rapselw. à Liter 2½ Sgr. bei L. Wagner am Linde.

68r Weißwein à Liter 6½ Sgr. beim Schlossermeister König.

Guter 68r Wein à Liter 6½ Sgr. bei Lipple, Krautstraße.

Guter 68r Weißw. à Liter 6½ Sgr. bei Rothw. - - 7 - bei Edvard Pilz, Kl. Kirchgasse.

1868r Wein à Liter 6½ Sgr. bei Wwe. Senftleben, Silberberg.

Guter 68r Weißw. à Liter 6½ Sgr. bei Ernst Sander, Berliner Str.

68r Wein, reiner böhmischer, à Liter 7 Sgr. bei Wwe. Brucks, Freist. Str.

1868r Weißwein à Liter 7 Sgr. bei H. G. Koch.

Weinausschank bei Wwe. Scheithauer, Silberb., 69r 5 sg. Pilz, Neustadt, 68r 7 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 30. August: Kutschermstr. G. A. L. Käfer eine L., Anna Otilie Emilie. — Zimmerges. J. R. G. Schulz eine L., Caroline Emilie Otilie. — Den 31. Lokomotiv. G. F. Kluge ein S., Carl Friedr. — Einw. J. G. John in Sawade eine L., Ernest. Paul. —

Den 3. Septbr.: Schneider G. J. Mattig eine L., Anna Elisab. Emilie. — Den 6. Kutschner G. A. Haupt in Heinersdorf ein S., Joh. Friedr. Wilh. — Maurerges. G. W. Liers eine L., Marie Elise Clara. — Leinweberges. A. Latus eine L., Anna Marie Aug. — Häusler J. A. Trmle in Krampe eine L., Ernestine Louise Bertha. — Den 9. Tuchmacherges. G. A. Starsch ein S., Reich. Wilh. Robert.

Getraute.

Den 19. Septbr.: Tagarb. J. H. Richter mit Igfr. Ernest. Louise Haupt.

Gestorbene.

Den 16. Septbr.: Des Fuhrwerkes. J. A. Bothe S., Jul. Gust. Herrm., 9 M. 20 L. (Darmstadt). — Des Walkerges. J. G. Fleischer S., Herrm. Ernst Paul, 2 M. 4 L. (Krämpe). — Den 17. Des Holzaufsehers J. C. A. Kunast in Krampe L., Louise Aug. Ernest., 8 M. 8 L. (Lungenentzündung). — Den 18. Des Bergm. G. H. Marschalek L., Ernest. Paul. Emma, 4 J. 24 L. (Krämpe).

Die Bühne der Breslau-Freiburger Eisenbahn treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg um 8 Uhr 33 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)

" 1 " 17 " Nachm.

" 6 " 39 " Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 9 Uhr 35 Min. Vorm.

" 1 " 18 " Mittags.

" 7 " 43 " Abends.

Ausserdem geht ein Localzug

um 4 Uhr 9 Min. von hier nach Rothenburg.

Personen-Posten.

Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.

Ankunft von " 8 " 40 Min. Vorm.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 20. September.

Nordb. Bundes-Anl. 100½ bez. — Consolidierte Staats-Anl. 102½ bez. — Preuß. 4½ proc. Freim. Anl. 100¾ bez. — Preuß. 4% Anleihe 95½ bez. — Staats-Schuldscheine 89½ bez. — Prämien-Anleihe 122 bez. — Schleißiger 3½ proc. Pfandbriefe 84 bez. — Schles. Rentenbr. 94 bez. — Posensche Rentenbriefe 93½ bez. — Freiburger 4½ proc. Prior. G. 96½ G. — Schles. Tuchfabrik 116 bez. G. — Niederschles. Cassenverein 127 bez. B. — Louisd'or 110½ G.

Berlin, 20. September. Weizen loco 75—90 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen 52—60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine à 37—60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 38—50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 13½ Thlr. — Leinöl loco 26½ Thlr. — Spiritus loco ohne Fak 24 Thlr. bez.

Discount der Preussischen Bank 5%.

Nach Pr.	Büllichau, den 30. August.	Sorau, 20. Sept.
Maß und Genicht	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
pr. Schfl. thl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.

Weizen ..	3 8 —	3 5 —	3 7 9
Roggen ..	2 4 —	2 2 —	2 12 9
Gerste ...	— — —	— — —	1 20 —
Hafer ...	1 2 —	1 —	1 7 6
Erbse ...	— — —	— — —	— — —
Hirse ...	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln	— 15 —	— 13 —	— 23 9
Heu, Gr.	— — —	— — —	— — —
Stroh, Gr.	— — —	— — —	— — —
Butter, Pr.	— — —	— — —	— — —

Vermischtes.

— Vor der Strafkammer zu Hanau stand vor einigen Tagen die Verhandlung gegen einen fünfzehnjährigen Raubmörder statt. Der Angeklagte, ein hübscher Junge mit intelligenten Gesichtszügen, gestand das Verbrechen ein, welches mit solch' raffinirter Ruhe und Überlegung ausgeführt ist, daß man es kaum einem in Sünden ergrauten Verbrecher hätte zutrauen können. Im Januar sollte der Angeklagte mit der Auszüglerin Müller über einen von ihm zum Nachtheile der Letzteren verübten Diebstahl vernommen werden. Um die Zeugin zu entfernen und zu beraubten, suchte er sie Abends in ihrer Wohnung auf und schlug auf dem Haustür die alte Frau so in das Gesicht, daß sie hinsiel und den Hals brach. Dann schlug er sie drei Mal mit einem dicken Prügel über den Kopf, zog sie an die zum Keller führende Fallthür und schleiste sie die Treppe hinunter, um die That nicht sofort sichtbar werden zu lassen. Da das unglückliche Opfer noch stöhnte, trat er ihm mehrmals mit den schwerenagelten Stiefeln auf den Kopf, schnitt der in den letzten Zügen Liegenden den Hals ab und stieß ihr mit dem Messer und seinen Schuhen noch mehrere Verstechungen zu. Nachdem er hierauf nach Geld gesucht und das Gefundene zu sich gesteckt hatte, ging er nach Hause, um Harmonika zu spielen. Von Neue oder Gewissensbissen ist keine Spur bei dem jungen Verbrecher zu bemerken, und als ihm die Strafe: fünfzehn Jahre Gefängnis, verkündigt wurde, blieb sein Gesicht ruhig und unbewegt.

— Als interessante Illustration für das Bedenkliche der Todesstrafe kann nachstehend mitgetheilter Fall dienen. Vor mehreren Jahren stand ein junger Mann unter der Anklage des Mordes vor dem Szegediner Strafgerichte; gewichtige Verdachtsgründe sprachen gegen ihn. Vergeblich beteuerte er seine Unschuld, alle Umstände vereinigten sich, ihn schuldig erscheinen zu lassen, und insbesondere vermochte er nicht nachzuweisen, wo er zur Zeit der That gewesen. Er wurde zum Tode verurtheilt, die Todesstrafe aber in 20jährige Kerkerstrafe umgewandelt. Fünf Jahre hatte der Verurtheilte schon im Gefängnisse zugebracht, als man im Verlaufe der Szegediner Strafuntersuchungen den wirklichen Thäter entdeckte und den unschuldig Befindenden in Freiheit setzte. Auf die Frage eines Richters, warum er über sein Verweilen zur Zeit der That so hartnäckig geschwiegen, da er sich doch mit einer offenen Antwort vollständig von jedem Verdachte hätte reinigen können, antwortete er, auf diesem Wege hätte er die Ehre einer Frau, mit welcher er in einem intimen Verhältnisse stand, zu Grunde gerichtet.

— „Unser Braun“ erzählt in der „National-Zeitung“ folgende Anekdote:

Der höchstselige Herzog von Sachsen-Meiningen hatte zwei Rätsel, die er Jedermann aufgab, und die so schwierig waren, daß er sie schließlich immer selbst auflösen mußte, was ihm großes Vergnügen machte. Sie lauteten so:

I. Erstes Rätsel. 1. Frage: Was würden Sie thun, wenn Sie ein Zahnarzt wären? 2. Antwort: Ich würde der Zeit ihren Zahn ausziehen. II. Zweites Rätsel. 1. Frage: Was würden Sie thun, wenn Sie ein Taucher wären? 2. Antwort: Ich würde in das Meer der Ewigkeit tauchen.

Nun besuchte König Friedrich Wilhelm IV. den Herzog von Meiningen; er hatte schon von Dritten die landeskundigen beiden Rätsel erfahren. Der Herzog, welcher Seiner Majestät gerne das Beste aufsicht, was er hatte, konnte ihr unmöglich die Rätsel vorenthalten.

„Wollen Eure Majestät“, fragte er nach Tische, allerhuldreichst gestatten, daß ich Allerhöchstdemselben ein Paar Rätsel vorlege?“ — Gewiß, mein Bruder! — „Was würden Eure Majestät thun, wenn Eure Majestät ein Zahnarzt wären?“ — Ich würde in das Meer der Ewigkeit tauchen. — Der höchstselige Herzog war Anfangs wahrhaft bestürzt über diesen Scharffinn. Bisher hatte kein Sterblicher auch nur eins seiner Rätsel gelöst, geschweige denn alle beide. Da kam nun dieser gekrönte Oedipus und löste beim ersten Schon im Voraus das zweite. Das war zu arg. Allein die durchsichtigste Sphynx von Meiningen stürzte sich deshalb noch keines-

wegs, wie dies dormals in heidnischen Zeiten Sitte gewesen sein soll, vom Felsen herunter, sondern sagte zuletzt schmunzelnd: — „Ja, ja, Majestät, so was kann man auch nur wenn man König ist“, — eine Antwort, an welcher wieder Friedrich Wilhelm der Vierte das höchste Gefallen fand.

— Auf einer sächsischen Bahn soll neulich folgender Spatz passiert sein. Ein Bauer steigt in ein Coups, in welchem bereits eine Dame Platz genommen; er zieht seine kurze Tabakspfeife hervor und richtet an seine Nachbarin die höfliche Frage: „Genirt Sie das Rauchen vielleicht?“ — „Allerdings sehr!“ ist die Antwort. — „Nun dann müssen Sie machen, daß Sie hinauskommen; denn ich fange jetzt an!“

— Bei einer Feuerbrunst in Wolotschisk (an der galizischen Grenze), welches keine Feuerlöschmittel besitzt, eilten, wie die russische „St. Pet. Blg.“ meldet, die Einwohner der österreichischen Stadt Brody hilfreich mit ihren Spritzen herbei, mußten aber unverrichteter Weise wieder abziehen, da ihnen an dem Schlagbaum der Grenze von den russischen Beamten Pässe abverlangt wurden, mit denen sie zu versehen sie natürlich keine Zeit gehabt hatten. Ja, es ist etwas Schönes um eine gute Passkontrolle.

Literarisches.

— Alle politischen und religiösen Parteien haben als eines der wirksamsten Mittel, ihre Tendenzen unter der Masse des Volkes zu verbreiten, den Kalender erkannt, häufig das einzige Büchlein, das neben dem Gebetbuche in den Wohnungen unserer Landleute und der städtischen Arbeiterbewohner zu finden ist. Ausgehend von diesen Erwägungen hat die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung beschlossen, zur Erreichung ihres humanen Zweckes einen Kalender herauszugeben. Dieser Kalender, der **Deutsche Reichskalender für 1873**, im Verlage von Leonhard Simion in Berlin zum Preise von 4 Sgr., resp. mit Preußischen Stempel 5 Sgr., erschienen, liegt nunmehr vor uns. Derselbe dürfte als ein in seiner Art mustergültig dastehendes Werk zu betrachten sein. Nicht durch trockene Belehrungen sucht er seinen Zweck, bildend und veredelnd auf die Menge des Volkes zu wirken, zu erreichen — unter dem Gewande der Erzählung, mitunter des Scherzes, finden wir einen Kern, der seine Wirkung auf Kopf und Herz sicher nicht verfehlten wird. — Der Deutsche Reichskalender enthält neben einem Kalendarium sammt Feld- und Garten-Kalender und neben einem vollständigen Marktverzeichniß sowie einer politischen Rundschau mit vielen Illustrationen eine tief ergreifende litauische Bauerngeschichte „Anjas Wannags“ von E. Wichtert, die hübschen Gedichte „Die Gründung Hagenau's“, von dem Elsässer, stets gut deutschen Dichter Adolf Stöber und das scharf mit den deutschfeindlichen Bestrebungen in's Gericht gehende „Deutschland wider Rom“ von Rudolf Löwenstein. Der Humor ist vertreten durch die prächtigen Erzählungen Wilhelm Fisher's: „Das sonderbare Halsband“, „Drei Protokolle“, „Noch eins“, „Wohlteile Zeche“, sowie durch eine Reihe von Illustrationen, die W. Scholz, der geistvolle Zeichner des Kladderadatsch, entworfen hat. Besonders Erwähnung verdienen ferner die Artikel: „Die Verbreitung des Genossenschaftswesens in Deutschland“ von Schulze-Delitsch, „Deutschland vor 100 Jahren“ von A. Fisher, „Der erste Gründer“ von Schmidt-Weisenfels, „Die Sünden des Volkes gegen seine Gesundheit“ von Dr. Adolf Löwenstein etc.

Außer vielen Illustrationen, die, zu den Erzählungen gehörig, in den Text gedruckt sind, enthält der Kalender auf schwerem Kupferdruckpapier die 4 Märchengestalten der Brüder Paul und Franz Meyerheim.

Wir können somit den Deutschen Reichskalender, herausgegeben von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (derselbe ist wohl von anderen Kalendern desselben Titels zu unterscheiden), unsern Lesern auf das Wärme empfehlen; auch dürfte es gute Früchte tragen, wenn Fabrikinhaber das kleine billige Buch an ihre Arbeiter vertheilen lassen würden.